

Silber

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **26 (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Silber



37.



39.



40.



42.



45.



47.



48.



55.



58.



57.

1851.

Wie Nr. 55. Drei Varianten in Bezug auf Kranz und Stellung von 5 und 1 in der Jahrzahl zu einander.

58.

1875.

Vs.: HELVETIA im Abschnitt. In einem Kranz von 22 fünfstrahligen Sternen stehende Helvetia in antikem Gewande, einen Kranz im Haar, die L. auf den Schweizerschild gestützt und in der R. die leicht schräggestellte Lanze haltend. Unten l. A. BOVY, r. INC^T. Perlkreis. ↑↓

Rs.: 1/2 Fr. / 1875 in zwei Zeilen, in reichem Kranz aus Eichen- und Alpenrosenzweig mit Bandschleife. Unten B, Perlkreis, gerippter Rand, Silber, ⁸³⁵/₁₀₀₀ fein, 2,5 gr., 18 mm.

59.

Pariser Prägung. — 1894.

Wie Nr. 58, aber auf Rs. A, statt B.

60.

1896.

Wie Nr. 58, Prägung für die Landesausstellung in Genf (28 Stück).

61. ¹³⁾

Probe. — 1929.

Vs.: ∴ CONFÆDERATIO — HELVETICA ∴ o. — 1929 u., weiblicher Kopf n. r., mit Diadem, worauf LIBERTAS. Perlkreis.

Rs.: 50 im Alpenrosenkranz, unten B, glatter Rand, Zwölfeck, Nickel, 22,3 mm.

¹³⁾ s. Anmerkung zu Nr. 27.

62.

Probe. — 1930.

Wie Nr. 61, aber auf Vs. mit Jahr 1930, Nickel, 22 mm, breite Randleiste, glatter Rand.

Dazu weitere Varianten, 21 mm, ohne Flachrand, mit sehr breiter Randleiste und glattem Rand, 22,9 mm; Rand gekerbt und 22,4 Dm. etc.

63.

Probe. — 1930.

Vs.: Wie Nr. 61.

Rs.: 50 im Dreieck. In den Zwickeln 7, 8 und 7 Sterne, Rand gerippt, 22,5 mm.

64.

Probe. — 1931.

Vs.: HELVETIA u. Vor Schweizerwappen kniendes, nacktes Mädchen n. r. mit den Händen aus dem Kreuzarm sprudelndes Wasser auffangend, oben H H. Perlkreis.

Rs.: $\frac{50}{1931}$, r. zwei Aehren. Perlkreis. Kante einwärts gekerbt, 21,9 mm. Variante dazu mit Kante auswärts gekerbt. (Stempel v. Huguenin.)

65.

Definitive Prägung. — 1931.

Wie Nr. 60.

III. Billonprägungen.

Zwanzig Rappen.

66.

Strassburger Prägung. — 1850 und 1851.

Vs.: HELVETIA o. — 1850 bzw. 1851 u. Das Schweizerkreuz in tingiertem Schilde vor zwei gekreuzten Alpenrosen-

zweigen. Neben der Jahrzahl links Biene, rechts Windhundkopf.
Perlkreis. ↑↑

Rs.: 20, in einem Kranze von zwei unten sich kreuzenden, mit Bandschleife gebundenen Alpenrosenzweigen. Unten klein BB (ligiert). Perlkreis, glatter Rand, 3,25 gr., 21 mm, Legierung¹⁾ Ag 150, Cu 500, Zn 250, Ni 100 (zu spröde Legierung).

Der Originalstempel zu dieser Prägung stammte vom Graveur Voigt in München.

Im Münzkabinett in Genf liegt je ein Abdruck vom Avers und vom Revers in Zinn.

Mit Jahr 1851 besitzt das gleiche Münzkabinett einen Abschlag in Bronze.

67.

Probe. — 1851.

Vs.: REPUBLIQUE — FRANÇAISE, l. und r. Frauenkopf n. r. mit Eichenlaub und Aehren bekränzt und mit Perlenhalsband. L. Rutenbündel mit Hand, r. Lorbeerzweig, u. l. L. MERLEY. F. Perlkreis, oben Stern.

Rs.: MONNAIE SUISSE, o., ESSAI zwischen zwei Sternen u., zwischen Perlkreis und Kreis. Im Felde 1851 KupfERNickel, 21 mm. Münzkabinett Genf.

Ebenda ein Abschlag in Bronze, von gleichem Durchmesser.

68.

Probe. — 1851.

Vs.: REPUBLIQUE FRANÇAISE, l. und r. Frauenkopf n. r., bekränzt mit Reblaub, Traube und Aehren. Unten BARRE.

Rs.: Wie Nr. 67. KupfERNickel, 21 mm. Münzkabinett Genf.

69.

Berner Prägung. — 1858.

Vs.: Wie Nr. 66, nur mit Jahr 1858 und ohne die Strassburger Münzzeichen.

¹⁾ Zur Bezeichnung der die Legierung bildenden Metalle werden die chemischen Zeichen verwendet: für Silber = Ag; für Kupfer = Cu; für Nickel = Ni; für Zinn = Sn und für Zink = Zn.

Rs.: Wie Nr. 66, aber unten B (ohne Punkt).

Legierung Ag 150, Cu 750, Ni 50, Zn 50 (zu kupfriges Aussehen, gab Anlass zu Fälschungen).

70.

Probe.²⁾

Vs.: In einem Kreis von 22 Sternen kleiner, weiblicher Kopf n. l., das offene Haar mit einem perlenbesetzten Diadem- und Alpenrosenkranz zusammengehalten. Unter dem mit einer Perlenkette geschmückten Halse: DURUSSEL u. 1871. Perlkette.³⁾

Rs.: Wie Nr. 66. 4 gr., Legierung Ni 250, Cu 750.

71.

Probe.

Vs.: HELVETIA im Abschnitt. Eine vor einem Eichenstrunke sitzende, auf Schweizerschild und Schwert sich stützende, lorbeerbekränzte Helvetia n. l., vor bergigem Hintergrund; oben im Halbkreis 22 kleine Sterne, r. am Rande L. WIENER. Ohne Jahr. Perlkreis.⁴⁾

Rs.: Wie Nr. 66, nur mit geripptem Rand.

Legierung: Ag 150, Cu 650, Ni 100, Zn 100.

72.

Probe.

Vs.: ∴ CONFÆDERATIO HELVETICA ∴ 1881. Weiblicher

²⁾ In den Jahren 1875 bis 1881 fanden in der Berner Münzstätte eine Reihe von Proben für ein 20-Rp.-Stück mit verschiedenen Stempeln und Legierungen statt, von denen 10 bekannt sind. Da, von Reinickel, das magnetisch ist, abgesehen, die Legierungen ohne chemische Untersuchung nicht festgestellt werden können und demzufolge für den Sammler kein Interesse bieten, werden hier nur diejenigen Proben aufgeführt, für die verschiedene Stempel verwendet worden sind; für die übrigen muss auf die Veröffentlichung des damaligen Münzdirektors Edm. Platel verwiesen werden: „Das Schweizerische Zwanzigrappenstück“ in Bull. Num. IX. 56 ff und die dazu gehörende Taf. II.

³⁾ Vs. des Probestückes von Durussel zum 20-Fr.-Stück Nr. 3 hievor.

⁴⁾ Vs. des Probestückes von Wiener in Brüssel, zum 20-Fr.-Stück Nr. 4 hievor.

Kopf mit Diadem, worauf LIBERTAS, n. r. Perlkreis (Stempel von Schwenger in Stuttgart).⁵⁾

Rs.: Wie Nr. 66. 4 gr. Reinnickel.

73.

Definitive Prägung. — 1881.

Vs.: Korrigierter Stempel von Nr. 70 (mit kleinerer Schrift).

Rs.: Wie Nr. 66. 4 gr. Reinnickel.

Für die jährlichen Prägungen s. Prägetafeln.

Zehn Rappen.

74.

Strassburger Prägung. — 1850 und 1851.

Vs.: HELVETIA o. — 1850 bzw. 1851 u. Das tingierte Schweizerwappen, aufgelegt auf zwei gekreuzte Eichenzweige. l. u. Biene, r. u. Windhundkopf. Perlkreis. (Man kann zwei leicht verschiedene Vs.-Stempel unterscheiden.) ↑↑

Rs.: 10, in einem, aus zwei, unten mit Bandschleife gebundenen, oben fast geschlossenen Kranze von Eichenzweigen. Unten BB (ligiert). Perlkreis, glatter Rand. 2¹/₂ gr., 19 mm, ¹⁰⁰/₁₀₀₀ fein, Silber mit Zusatz von Cu, Zn und Ni⁶⁾ Im Münzkabinett von Genf liegt ein Bronzeabschlag dieses Stempels von 1851.

75.

Probe. — 1850.

Wie Nr. 74, aber ohne Münzzeichen. Zinnabschläge von Avers und Revers im Münzkabinett Genf.

⁵⁾ Dieser Stempel war etwas zu gross ausgefallen, so dass es nicht möglich war, den Perlen- und Flachstäbchenrand gehörig auszuprägen; auch war die Schrift zu gross. (Platel, a. a. O.) Der Stempel wurde deshalb nicht angenommen.

⁶⁾ Die Legierung war erst

	Ag 100	Cu 550	Ni 100	Zn 250
von 1871 an	„ 100	„ 800	„ 50	„ 50
von 1875 an	„ 100	„ 700	„ 60	„ 140

76.

Probe. — 1851.

Wie Nr. 67, nur kleiner, 19 mm, Rand gerippt. Münzkabinett Genf. Ebenda ein Abschlag aus Bronze.⁷⁾

77.

Berner Prägung. — 1871.

Vs.: Wie Nr. 74, nur mit Jahr 1871, auch fehlen Biene und Windhundkopf. ↑↑

Rs.: Wie Nr. 74, aber statt BB, dem Zeichen der Strassburger Münze, das B der Berner Münzstätte.

78.

1879.

Vs.: ∴ CONFEDERATIO HELVETICA ∴ o. — 1879 u. Weiblicher Kopf mit Diadem, worauf LIBERTAS n. r. Perlkreis. ↑↓

Rs.: Wie Nr. 74.

(Originalstempel von K. Schwenger in Stuttgart.) Legierung Cu 750 und Ni 250. 3 gr.

79.

1918/19.

Wie Nr. 78, aber aus Messing, Cu. 600, Zn. 400, sonst in Gewicht und Grösse gleich Nr. 78.⁸⁾ Die Prägungen von 1879 waren stets neben den Messingmünzen im Kurs geblieben und wurden nach dem Rückzuge der Letztern bis 1931 fortgesetzt.

80.

1932.

Wie Nr. 78, aber aus Reinnickel.

Für die weiteren Prägungen (wie Nr. 80) vgl. die Prägetafeln.

⁷⁾ Zwei private Essais 1850 und 1852 im Münzkabinett Genf werden hier nicht besonders erwähnt.

⁸⁾ Bundesgesetz vom 23. Oktober 1917. Die Messingprägung wurde vom 1. August 1922 hinweg aus dem Verkehr gezogen und verlor ihre Kursfähigkeit am 31. Dezember 1923.

Fünf Rappen.

81.

Strassburger Prägung. — 1850/1851.

Vs.: HELVETIA o. — 1850 bzw. 1851 u. Das Schweizerwappen, aufgelegt auf zwei gekreuzte Büschel mit Aehren. u. l. Biene, r. Windhundkopf. Perlkreis. ↑↑

Rs.: 5 in einem breiten Kranz mit Bandschleife aus Reblaub und Trauben, unten BB (ligiert), glatter Rand, $1\frac{2}{3}$ gr., 17 mm. Legierung s. Anmerkung ⁹⁾.

Von 1851 besitzt das Münzkabinett Genf einen Abschlag in Bronze.

82.

1850.

Wie Nr. 77, aber ohne Münzzeichen auf Vs. und Rs.

Im Genfer Münzkabinett liegt je ein Abschlag von Vs. und Rs. in Zinn.

83.

1850.

Wie Nr. 78, aber mit Münzzeichen AB (ligiert) auf Vs. l. u. ¹⁰⁾ (Münzkabinett Bern.)

84.

Probe. — 1851.

Vs.: RÉPUBLIQUE — FRANÇAISE im Halbkreis oben. Kopf der Freiheitsgöttin mit phrygischer Mütze, u. l. darunter Dupre. Perlkreis. ↑↓

Rs.: MONNAIE SUISSE o. * ESSAI * u., zwischen Perlkreis und Kreislinie. Im Felde 1851. Kupfer. (s. Anmerkung 3, Seite 246.)

⁹⁾ Die Legierung war erst
Ag 50 Cu 600 Ni 100 Zn 250
von 1872 an „ 50 „ 850 „ 50 „ 50
von 1876 an „ 50 „ 700 „ 70 „ 180

¹⁰⁾ vgl. Bull. Num. V. 86 und 104. Die Vermutung von Ed. Platel, AB sei das Zeichen des Münzdirektors de Bussièrre ist unrichtig, weil dieser den Vornamen Renouard und nicht A. hatte.

85.

1872.

Vs.: Wie Nr. 82. ↑↓

Rs.: Wie Nr. 82, aber mit Münzzeichen B (ohne Punkt).

86.

Probe. — 1873.

Wie Nr. 85, Vs. Einseitig, Billion, Münzkabinett Bern.

87.

Probe. — 1876.

Wie Nr. 85. Piédfort von 1876 aus Kupfernichel. Münzkabinett Genf.

88.

1879.

Vs.: ∴ CONFÆDERATIO — HELVETICA ∴ — 1879 u. Weiblicher Kopf mit Diadem, worauf LIBERTAS, n. r. Perlkreis.

Rs.: Wie Nr. 85. 2 gr. aus Cu 750 und Ni 250, 17 mm. (Originalstempel von K. Schwenger in Stuttgart.)

89.

1918.

Wie Nr. 88, aber aus Messing, Cu 600, Zn 400, sonst in Gewicht und Grösse gleich Nr. 88.¹¹⁾ Nach Ausserkurssetzung der Messingmünzen fanden die Prägungen nach der Norm von 1879 weiter statt.

90.

1932.

Wie Nr. 84, aber aus Reinnickel, nach B. G. v. 3. Juni 1931.

¹¹⁾ B. Ges. v. 23. Oktober 1917; auf 1. August 1922 aus dem Verkehr zurückgezogen.

Für die Messingprägung wurde eine mit dem 5 Rappenstempel von 1917 geschlagene Metallprobe (6 Stück) erstellt.